

Mittwoch, 2. Mai 2018

Cannabis schrumpft Tumore und die Regierung weiss es seit dem Jahr 1974

1974 erfuhren Forscher, dass THC, die aktive Chemikalie in Marihuana, Hirntumore in Testmäusen schrumpfte oder zerstörte. Aber die DEA beendete die Studie schnell und zerstörte ihre Ergebnisse, die nie wiederholt wurden bis jetzt.



Der Begriff medizinisches Marihuana erhielt im Februar 2000 eine dramatische neue Bedeutung, als Forscher in Madrid verkündeten, sie hätten unheilbare Gehirntumore bei Ratten durch Injektion von THC, dem Wirkstoff in Cannabis, zerstört.

Die Madrider Studie markiert erst das zweite Mal, dass THC an tumortragende Tiere verabreicht wurde; Das erste war eine Untersuchung von Virginia vor 26 Jahren. In beiden Studien schrumpfte oder zerstörte das THC Tumoren bei einer Mehrheit der Testpersonen.

Die meisten Menschen wissen nichts über die Entdeckung Madrids. Praktisch keine Zeitungen berichteten über die Geschichte.

Der ominöse Teil ist, dass Wissenschaftler nicht zum ersten Mal entdeckt haben, dass THC Tumore schrumpfen lässt. 1974 fanden Forscher des Medical College of Virginia, die vom National Institute of Health finanziert worden waren, um Beweise dafür zu finden, dass

Marihuana das Immunsystem schädigt, statt dessen, dass THC das Wachstum von drei Krebsarten bei Mäusen verlangsamte – Lungen- und Brustkrebs, und eine Virus-induzierte Leukämie.

Die DEA schloss die Virginia-Studie schnell und alle weiteren Cannabis / Tumor-Forschungen, laut Jack Herer, der über die Ereignisse in seinem Buch berichtet, 1976 setzte Präsident Gerald Ford der öffentlichen Forschung zu Cannabis ein Ende und gewährte den großen Pharmaunternehmen exklusive Forschungsrechte, die erfolglos die Entwicklung synthetischer Formen von THC auf den Weg brachten, die alle medizinischen Vorteile ohne "High" erbringen würden.

Die Madrider Forscher berichteten in der März-Ausgabe von "Nature Medicine", dass sie das Gehirn von 45 Ratten mit Krebszellen injizierten, die Tumore produzierten, deren Vorhandensein sie durch Magnetresonanztomographie (MRI) bestätigten.

Am 12. Tag injizierten sie 15 der Ratten THC und 15 mit Win-55,212-2 eine synthetische Verbindung ähnlich THC.

Alle Ratten, die unbehandelt blieben, starben 12-18 Tage nach der Impfung mit Gliom (Hirntumor) -Zellen ... Cannabinoid (THC) -behandelte Ratten überlebten signifikant länger als Kontrollratten. Die THC-Verabreichung war bei drei Ratten, die an den Tagen 16 bis 18 starben, ineffektiv. Neun der THC-behandelten Ratten übertrafen die Todeszeit von unbehandelten Ratten und überlebten bis zu 19-35 Tage. Darüber hinaus wurde der Tumor bei drei der behandelten Ratten vollständig ausgerottet."

Die mit Win-55,212-2 behandelten Ratten zeigten ähnliche Ergebnisse.

Die spanischen Forscher, unter der Leitung von Dr. Manuel Guzman von der Universität Complutense, bewässerten auch gesunde Rattengehirne sieben Tage lang mit hohen Dosen THC, um auf schädliche biochemische oder neurologische Effekte zu testen. Sie fanden keine.

"Eine sorgfältige MRI-Analyse aller tumorfreien Ratten zeigte keine Anzeichen von Schäden im Zusammenhang mit Nekrose, Ödemen, Infektionen oder Traumata ... Wir haben auch andere mögliche Nebenwirkungen der Cannabinoid-Verabreichung untersucht.

"Sowohl bei tumorfreien als auch bei tumortragenden Ratten führte die Verabreichung von Cannabinoid zu keiner wesentlichen Veränderung von Verhaltensparametern wie der motorischen Koordination oder der körperlichen Aktivität.

"Futter- und Wasseraufnahme sowie Körpergewichtszunahme blieben während und nach der Cannabinoidabgabe unbeeinträchtigt. In ähnlicher Weise waren die allgemeinen hämatologischen Profile von Cannabinoid-behandelten Ratten normal.

"Somit haben sich weder die biochemischen Parameter noch die Gewebeschädigungsmarker während der 7-tägigen Lieferperiode oder für mindestens 2 Monate nach Beendigung der Cannabinoidbehandlung wesentlich verändert."

Guzmans Untersuchung ist die einzige Zeit seit der Virginia-Studie von 1974, in der THC an tumortragende Tiere verabreicht wurde. (Die spanischen Forscher zitieren eine Studie aus dem Jahr 1998, in der Cannabinoide die Proliferation von Brustkrebszellen hemmten, aber das war ein "Petrischalen" -Experiment, an dem keine lebenden Probanden beteiligt waren.)

In einem E-Mail-Interview für diese Geschichte sagte der Madrider Forscher, dass er von der Virginia-Studie gehört habe, aber nie in der Lage gewesen sei, Literatur darüber zu finden. Daher charakterisiert der Nature Medicine-Artikel die neue Studie als erste an tumorbeladenen Tieren und zitiert nicht die Virginia-Untersuchung von 1974.

“Ich bin mir der Existenz dieser Forschung bewusst. In der Tat habe ich viele Male versucht, den Zeitschriftenartikel über die ursprüngliche Untersuchung von diesen Leuten zu erhalten, aber es hat sich als unmöglich erwiesen“, sagte Guzman.

1983 versuchte die Reagan / Bush-Administration amerikanische Universitäten und Forscher davon zu überzeugen, alle 1966-76 Cannabisforschungsarbeiten, einschließlich Kompendien in Bibliotheken zu zerstören, berichtet Jack Herer, der sagt:

“Wir wissen, dass große Informationsmengen seitdem verschwunden sind.”

Guzman lieferte den Titel der Arbeit – “Antineoplastische Aktivität von Cannabinoiden”, ein Artikel in einem Journal des National Cancer Institute 1975 – und dieser Schriftsteller erhielt eine Kopie an der medizinischen Fakultät der University of California in Davis und faxte sie nach Madrid.

Die Zusammenfassung der Virginia-Studie beginnt,

Lewis-Adenokarzinom Wachstum wurde verzögert durch die orale Verabreichung von Tetrahydrocannabinol (THC) und Cannabinol (CBN) “- zwei Arten von Cannabinoiden, eine Familie von Wirkstoffen in Marihuana. “Mäuse, die 20 aufeinanderfolgende Tage mit THC und CBN behandelt wurden, hatten eine verringerte Primärtumorgröße.”

Der Artikel in der Zeitschrift von 1975 erwähnt keine Brustkrebstumore, die in der einzigen Zeitungsgeschichte, die jemals über die Studie von 1974 erschien, erwähnt wurden – in der Lokalabteilung der Washington Post am 18. August 1974. Unter der Überschrift “Krebs-Eindämmung wird untersucht“:

“Das aktive chemische Mittel in Marihuana bremst das Wachstum von drei Arten von Krebs bei Mäusen und kann auch die Immunreaktion unterdrücken, die die Abstoßung von Organtransplantationen verursacht, hat ein Medical College of Virginia Team entdeckt.”

Die Forscher “fanden heraus, dass THC das Wachstum von Lungenkrebs, Brustkrebs und einer Virus-induzierten Leukämie bei Labormäusen verlangsamte und ihre Lebenserwartung um 36 Prozent verlängerte.”

Guzman, der aus Madrid schrieb, war in seiner Antwort beredt, nachdem dieser Schriftsteller ihm den Ausschnitt aus der Washington Post vor einem Vierteljahrhundert gefaxt hatte. In der Übersetzung schrieb er:

“Es ist äußerst interessant für mich, die Hoffnung, dass das Projekt in diesem Moment zu erwachen schien und die traurige Entwicklung der Ereignisse in den Jahren nach der Entdeckung, bis jetzt ziehen wir wieder den Schleier über die Antitumorkraft von THC zurück, fünfundzwanzig Jahre später. Unglücklicherweise stößt die Welt zwischen solchen Momenten der Hoffnung und langen intellektuellen Kastrationszeiten aufeinander.”

Die Berichterstattung über die Madrider Entdeckung war in diesem Land praktisch nicht

vorhanden. Die Nachrichten brachen am 29. Februar 2000 mit einer Geschichte, die einmal auf der UPI-Seite über den Nature Medicine-Artikel lief. Dieser Autor stieß auf einen Link, der kurz auf der Webseite des Drudge-Berichts erschien.

Die New York Times, die Washington Post und die Los Angeles Times ignorierten die Geschichte, obwohl ihre Aktualität unbestreitbar ist: Eine gutartige Substanz, die in der Natur vorkommt, zerstört tödliche Gehirntumore.

Warum verheimlichen Regierungen solche für UNSERE Gesundheit wichtigen Informationen ?
wichtigen